

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung und Zielsetzung der Studie	9
2. Clara Hätzlerin	17
2.1. Augsburg im Hoch- und Spätmittelalter	21
2.2. Clara als Augsburger Bürgerin und Steuerzahlerin	25
2.3. Die soziale und rechtliche Stellung der Frau im Spätmittelalter	32
2.4. Clara als Tochter und Schwester	36
2.5. Das städtische Bildungswesen	41
2.6. Clara als Schülerin	44
2.7. Berufsschreiber*innen in Augsburg	46
2.8. Clara als Schreiberin	49
2.9. Claras Oeuvre und ihre Auftraggeber	54
3. Claras Abschrift von Heinrich Münsingers <i>Buch von den Falken, Habichten, Sperbern, Pferden und Hunden</i>	59
3.1. Besonderheiten des volkssprachlichen Fachschrifttums	59
3.2. Das volkssprachliche Fachschrifttum zur Beizjagd	61
3.3. Das Werk und sein Übersetzer	65
3.4. Überlieferung und Textausgaben	72
3.4.1. Editionslage	81
3.4.2. Detaillierte Beschreibung der Hätzlerschen Abschrift (Handschrift D)	84
4. Schreiben im Mittelalter	92
4.1. Anforderungen an eine spätmittelalterliche Lohnschreiberin	98
4.1.1. Sorgfalt	98

4.1.2. Intelligenz	99
4.1.3. Individualität und Selbstständigkeit	100
4.2. Der Fehlerbegriff in den verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen	102
4.3. Von der Fehlerlehre zum Variantenbegriff	104
4.4. Grenzen bei der Feststellbarkeit von Textfehlern	108
5. Analyse I:	
Ist Handschrift A die Vorlage von D?	114
5.1. Die „Mariahandschrift“	114
5.2. Erste Indizien für das enge Verwandtschaftsverhältnis zwischen Handschrift A und D	120
5.3. Bindefehler in Form von identischen Buchstabendrehern und Ersatzwörtern	124
5.4. Fehlende Initialen in Handschrift A als Auslöser von Fehlschreibungen der Hätzlerin	128
5.5. Textzusätze in Handschrift D	130
5.6. Claras Korrekturversuche von Fehlern in Handschrift A	133
6. Analyse II:	
Sinngestörte Textstellen in Münsingers Falkenbuch	138
6.1. Methodische Überlegungen	138
6.2. Schritt 1 der Fehleranalyse: Erhebung der Abweichungen und Identifizierung der Fehler	140
6.2.1. Transkriptionsrichtlinien	142
6.2.2. Fehlererfassung	143
6.3. Schritt 2 der Fehleranalyse: Beschreibung und Typisierung der Fehler	154
6.3.1. Schreibversehen: <i>Lapsus manus</i>	158
6.3.1.1. Unbewusste Auslassungen	158
6.3.1.2. Unbewusste Zusätze	166

<i>6.3.1.3. Unbewusste Umstellungen</i>	168
<i>6.3.1.4. Unbewusste Ersetzungen</i>	171
6.3.2. Unbewusste inhaltliche Fehler: Sachfehler	178
<i>6.3.3. Bewusste Texteingriffe bei fremden Fehlern: Versuche zur Textverbesserung</i>	184
<i> 6.3.3.1. Bewusste Auslassungen</i>	185
<i> 6.3.3.2. Bewusste Zusätze</i>	186
<i> 6.3.3.3. Bewusste Umstellungen</i>	187
<i> 6.3.3.4. Bewusste Ersetzungen</i>	189
<i>6.3.4. Bewusste Texteingriffe bei eigenen Fehlern: Revisionshandlungen</i>	201
<i> 6.3.4.1. Einfache Revisionshandlungen</i>	201
<i> 6.3.4.2. Revisionshandlungen mit Korrekturpunkt</i>	205
<i> 6.3.4.3 Manipulationen</i>	212
6.3.5. Überblick: Fehlertypologie und Revisions- handlungen	221
6.3.6. Statistische Auswertung der Text- abweichungen	225
6.4. Schritt 3 der Fehleranalyse: Ursachenforschung	228
<i> 6.4.1. Zur Entstehung von Schreibfehlern</i>	229
<i> 6.4.2. Zur Entstehung von Lesefehlern</i>	236
<i> 6.4.3. Zur Entstehung von Hörfehlern</i>	248
7. Ausgewählte Fallbeispiele sinngestörter Textstellen in der Abschrift der Clara Hätzlerin	256
7.1. Hapax legomena aus der Feder der Clara Hätzlerin	256
7.2. Sinnentstellte Pflanzennamen	259
<i> 7.2.1. Die ‚Krautheschnessel‘</i>	259
<i> 7.2.2. Die ‚Brecke‘ und der ‚Höpffen‘</i>	264
<i> 7.2.3. Der ‚Vesenbaum‘ und das ‚Bethomiakraut‘</i>	270

